

12. Februar 2016

Der Ablass

Der Ablass ist besser als sein Ruf

Wir stehen im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit. Wie bei Heiligen Jahren üblich hat Papst Franziskus in den grossen Basiliken von Rom die Heilige Pforte eröffnet. Diese Pforte ist ein Zeichen für Jesus Christus, der sich nicht nur der „gute Hirt“ nennt, sondern auch die Tür: „Ich bin die Tür zu den Schafen... Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden“. Mit dem Durchschreiten der Heiligen Pforte allein findet der Mensch natürlich noch nicht sein Heil! Vielmehr ist jeder aufgerufen, sich durch Gebet und eine Beichte auf dieses Ereignis vorzubereiten. Ein Durchgehen durch die Heilige Pforte befreit nicht von den Sünden und ist kein Ersatz für die Beichte. Jeder, der durch die Heilige Pforte geht, kann aber unter den üblichen Bedingungen einen Ablass gewinnen.



Bildlegende : Die Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom durch den heiligen Papst Johannes Paul II. im Jahre 1999.

Negativer Beigeschmack

Das Wort Ablass hat bei manchen Menschen einen negativen Beigeschmack und viele wissen nicht so recht, was er bedeutet. Wer sich aber einmal mit dem wirklichen Sinn und dem Wesen des Ablasses, nicht nur dem Unwesen, sondern dem Wesen beschäftigt, der wird bald merken: Der Ablass ist besser als sein Ruf. Es steckt eine sehr menschliche, auch eine sehr aktuelle und ich möchte sogar sagen fast moderne Überlegung dahinter.

Die Kirche unterscheidet zwischen der "Sünde" selbst, die sofort vergeben werden kann, und den Wirkungen der Sünde, die auch nach der Vergebung anhalten und einer Bearbeitung bedürfen. Da diese Nachwirkungen nicht angenehm sind, werden sie auch "Sündenstrafen" genannt. Ja, auch Sünden wirken nach, weil wir andere Menschen verletzt haben, die nun das Vertrauen zu uns verloren haben, weil wir Angehörige oder auch uns selbst enttäuscht haben. Solche Handlungen können zu Verletzungen führen, deren Heiligung nicht immer einfach ist und manchmal lange dauert.

Kann man das nicht in der Beichte loswerden?

Die Beichte vergibt jedem, der seine Sünden ehrlich bereut, allerdings auch mit der Auflage, falls möglich Wiedergutmachung zu leisten und Busse zu tun. Das Wort Busse hängt mit dem Wort „bessern“ zusammen. Ein inniges Gebet, ein Verzicht, konkrete Werke der Nächstenliebe sollen dem, der die Vergebung empfangen hat, helfen, wieder als guter Christ zu leben: Bussübungen als eine Art Therapieübung, damit die Wunden und Schäden der Sünde verheilen können. Wer sich auf den Weg der Besserung begibt, ist auf diesem Weg nicht allein. Er ist Teil der Gemeinschaft der Kirche. Wenn sie dazu ermutigt, "einen Ablass zu gewinnen", ist dies eine Einladung, die spirituelle Hilfe dieser Gemeinschaft, deren Haupt Jesus Christus selbst ist und zu der alle heiligen Menschen im Diesseits und Jenseits gehören, in Anspruch zu nehmen. Alles Gute, das durch Christus und in seiner Nachfolge von vielen heiligen Menschen in grossem Mass geschehen ist, kommt jedem zugute, der dafür wirklich offen ist. Auf Latein heisst Ablass „indulgentia“, was so viel wie Nachsicht, Güte und Zärtlichkeit bedeutet.

Wenn wir die Einladung der Kirche annehmen und die von ihr zur Erlangung eines Ablasses vorgeschlagenen Zeichen (z.B. Wallfahrt, Gebet, Krankenbesuch usw.) gläubigen Herzens tun, dürfen wir sicher sein, dass wir dadurch der Nachsicht, der Güte und der Zärtlichkeit Gottes begegnen - und dadurch auch selbst nachsichtiger und gütiger werden.

Bedingungen für den Ablass

Um einen Ablass zu gewinnen, genügt es nicht, einfach durch die Heilige Pforte hindurchzugehen. Der Gang durch die Heilige Pforte muss zur Erlangung eines Jubiläumsablasses stets verbunden sein mit dem Empfang der Beichte, der Feier der Eucharistie und einer Betrachtung über die Barmherzigkeit, hebt Papst Franziskus in einem Schreiben hervor. Zudem gehörten dazu das Sprechen des Glaubensbekenntnisses sowie ein Gebet für den Papst und dessen Anliegen zum Wohl der Kirche und der ganzen Welt. Die Beichte kann vor oder auch nach dem Durchschreiten der Heiligen Pforte in irgendeiner Kirche abgelegt werden.

Pforte der Barmherzigkeit in Brig

Zum Beginn der Fastenzeit eröffnet die Pfarrei Brig am Sonntag, 14. Februar in der Antoniuskapelle in der oberen Burgschaft eine Heilige Pforte. Die Feier beginnt um 18.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ursula mit einer kurzen Andacht. Anschliessend wird die Heilige Pforte in der Antoniuskapelle geöffnet. Nach dem Durchschreiten dieser Tür folgt die Heilige Messe. Alle sind dazu eingeladen. Die Abendmesse in der Pfarrkirche von Brig fällt an diesem Abend aus.

KID/pm